

Franckesche Stiftungen zu Halle

M. Petri Zornii Gründliche Ausführung/ Daß die Luthrische Warheit Einige Reformirte So weit überwunden/ daß sie auch wider ihren Willen/ doch nach ...

Zorn, Peter

Hamburg, 1705

VD18 12361488

Das VI. Capitel. Von der Persohn Christi.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-191026

Das VI. Capitel. Von der Persohn Christi.

S. I.

Dass in dieser Lehre auch die Reforma-
mirte höchst uneinig seyn/ ist nun nöthig
zu beweisen. Und da finde ich / daß wo ir-
gend die Vernunft sehr gemißbraucher wird in
einer Lehre / so geschieht es allhie zum öftern.
So bezeugen selbst die alten Reformirten in ih-
rem Orthodoxo Consensu in der Vorrede pag. 6.
sie könnten nicht anders reden in dieser Leh-
re von dem Leibe Christi / als wie man sonst
pfleget zu reden von einem menschlichen na-
türlichen Leibe. *Petrus Martyr* leugnet deswe-
gen die Möglichkeit daß ein Leib an unterschied-
lichen Orte seyn könne / weil er solches nicht begreif-
sen mag in seinen *Dial. contra Brentium* pag. 6.
Eben so lehren auch *Sadeel* in seinem Buche von der
Sacramentlichen Niesung des Leibes und Blutes
Christi pag. 99. 101. *Beza* in seiner Antwort an
Holderum, und an *Selneccerum* Vol. II. p. 261.
der verkapt *Kednadon à Straßwick* in seinen *Dialogis*
von der Persönlichen Vereinigung pag. 96. *Mari-
nius* h) *Keckermannus* i) und *Piscator* k). Denen Zeln-
tern folgen nach in diesem Irrthum die allernue-
sten

h) in *Exam. Spic. contra Dn. Menzer.* p. 108.

i) *Lib. I. Syst. Theol. c. III.* p. 109.

k) in c. 26. *Matthaei.*

sten als *Eduardus Pellingius* l) und *Antonius Horneck* m) und noch andere in grosser Menge. Daher auch *Ernst Gottlieb Schnabelius* in seinen *Büßfertiges Wiederkehren zu der reinen Evangelisch Lutherischen Kirche* / deren Lauterkeit und Warheit er / durch listige Überredungen und Anlockungen etlicher so genannten Reformirten vor einiger Zeit zu verleugnen verleitet worden / bekennet: "daß er sey (bey den Reformirten) bald von einem dem Scheine nach kräftigen Vernunft-Schlusse / von der Allgegenwart Christi nach der Menschheit gefangen! "daß nemlich Christus nach seiner Menschheit bey uns nicht könne zu gegen seyn / weil er einen wahren sichtbahrlichen und fühlbahren Leib / welcher seine quantitate dimensivam nach wie vor der Himmelfahrt müsse behalten haben / an sich genommen / sonst müste es ein monstroses Leib seyn / der die ganze Welt raumlich erfüllete / und so dem ja so wäre / müste er nach Art eines wahren Leibs gegriffen und gefühlet werden können. "Allein solchen Reformirten / welche die Vernunft allhie mißbrauchen / halte ich für die herrliche Vermahnungen *Calvini*, *Bucani*, und *Bergii*. *Calvinus* n) nennet solche Leute *furiosos & phreneticos Spiritus*, und vermahnet / daß sie sich aller eiteln Speculationen enthalten sollen / *quæ leves Spiritus & novitatis cupidos ad se arripiunt* o) *Bucanus* begehret auch ganz recht eine Christliche Fürsichtigkeit p) weil die Persönliche Vereinigung sey nach Aussage Pauli 1. Tim.

l) *Discourse of the Lords Supper*. p. 174.

m) *en the crucified Jesus* p. 201.

n) *Lib. II. Institut. c. XIV. §. 4. de Christi.*

o) *ibid. c. XII. §. 4.*

p) *Bucan. Loc. II. Instit. p. 12.*

1. Tim
gius
mens
ckel
solche
form
sehr
der
den.

mun
geben
itali
tur
cher
Nat
daß
sub
ven
sey
Ar
sam
wel
se
sum
rica

q) I
r) in
s) in
t) r
u) I

1. Tim. III. 16. ein grosses Geheimniß. *Ber-
gius q)* rechnet das Geheimniß von der Erlösung des
menschlichen Geschlechtes unter die Glaubens-Arti-
kel, welche uns von **GOTT** geoffenbahret sind. O
solche Vermahnungen wollen doch die übrigen Re-
formirten wohl beherzigen / so werden sie nicht allzu-
sehr von der Vernunft in schwere Irrthümer und
der Seelen höchst schädliche Lehren verleitet wer-
den.

S. II. Aus solchem Mißbrauch aber der Ver-
nunft geschieht es / daß die Reformirte nicht zu-
geben wollen / daß der Sohn Gottes seine Hypo-
stasin oder Persönlichkeit der Menschlichen Na-
tur mitgetheilet habe. So lehren *Alstedius r)* wel-
cher schreibt / es sey das Wesen der Menschlichen
Natur durch eine Zueigung nur mitgetheilet / nemlich
daß die Menschliche per appropriationem in illa
subsistat, *Piscator s)* welcher es für irrig hält zu leh-
ren daß die Persönlichkeit der Menschlichen Natur
sey mitgetheilet / *Grabinus t)* welcher solche Redens-
Arten absurd und ungereimt nennet / monstro-
sam verbarum formam appellat, *Wendelinus u)*
welcher auch diese ware Lehre leugnet / und eine bloß-
se Erhaltung der Menschlichen Natur glaubet /
sufficit sustentatio assumptæ Hum. Nat. hyposta-
tica seu personalis, per quam ὑπόστασις τῆς λόγῃ
verè

q) Disp. I. Theol. 30.

r) in Theol. Polem. p. 55.

s) in Miscell. in. quest. 8. p. 373.

t) refutat. lib. I. Hunnii de Persona Christi p. 49.

u) Lib. I. Christi Theol. c. XVI. pag. 614. paulo post ibidem
addit: assumptione Hum. Christi Naturæ communica-
tam esse hypostasin τῆς λόγῃ, nego.

verè sit homo x), *Massonius* y) welcher gleichfalls es mit den übrigen hält/ indem er spricht: Ich leugne daß der Sohn Gottes seine Persönlichkeit der menschlichen Natur mitgetheilet. Allein klügere Reformatoren haben an diese Lehre/ als durch welche die Persönliche Vereinigung zu Grunde gerissen wird/ billig einen Abscheu. Den Reformirten *Scharpinum* z) haben dahin bewogen die Worte *Johannis* das Wort ward Fleisch: $\lambda\omicron\gamma\&$ factus dicitur caro, aut quia conversus est in carnem, aut quia carni factus est hypostasis. At prius illud est impium & Eutychianum vel plus Eutychianum, posterius ergo verum. Eben durch diesen *Machtspruch* ist auch bewogen worden *Polanus* a) zu bekennen hypostasin sermonis factam esse hypostasin carnis, ita ut caro assumpta in persona sermonis subsistat. Unter solche Bekenner der Wahrheit rechne ich auch *Zanchiam* b) wenn er spricht: Non potest dici, $\lambda\omicron\gamma\&$ factus est caro, si neque ipsè conversus est in carnem, neque factus est carnis hypostasis. Est autem factus caro, carnis igitur factus est hypostasis, *Ludovicum Crocium* c) welcher gar recht also schreibet: Caro in persona $\tau\varsigma$ $\lambda\omicron\gamma\&$ subsistit, in qua & à qua illa propria & naturali lua subsistentia carens, gestatur, sive sustentatur, sive ut significanter in scholis lo-

quunt.

x) Conf. ibid. pag. 617.

y) *Anatom. Univ. Triumph.* P. II, pag. 596.

z) in *curf. Theol.* p. 113.

a) *Lib. IV. Syntagmat.* c. 16. pag. 1199.

b) *Lib. de in carnat.* pag. 57.

c) in *Apolog.* pag. 309.

quun
kenne
subli
Zeug
nio f)
welch
würde
Leute
wie i
auch
welch
ret/
Per
wohl
beck
zu be

noch
Per
Ref
Na

d) P
e) in
f) in
g) C
h) M
i) L

k) P

l) in
m)
n) i

quantur, personatur, *Altingium d)* welcher bekennet Hum. Natur. sublistere in λόγῳ ejusque sublistentia increata divina. Noch mehr schöne Zeugnisse können gelesen werden bey *Beza e)*, *Sohnio f)*, *Maccovio g)*, *Calvino h)*, *Bucano i)*, *Ursino k)* welche hier anzuführen sehr weitauffrig seyn würde. Zu solche herrliche Bekänntnisse hat diese Leute gebracht theils die Krafft der Heil. Schrift/ wie ich mit dem Spruch Johannis bewiesen/ theils auch die Vermeidung der grossen absurditäten welche aus der übrigen falschen Meinung herrühret/ nemlich es würde folgen/daß man müste zwey Personen in Christo glauben. Dieses haben wohl gemercket *Waleus l)*, *Altingius m)* und *Hornbeckius n)* wenn sie viele Beweissthümer beygebracht zu beweisen/ daß nur eine Person in Christo sey.

S. III. Über diesen angemerkten Irrthum kömt noch dieser hinzu/ nemlich daß keine warhafftige Persönliche Vereinigung seyn könne bey denen Reformirten/ weil sie lehren/ daß die Göttliche Natur ausser der Menschlichen Natur allent

halben

- d) Problem. 36. pag. 164.
- e) in resp. ad acta Colloq. Momp. P. I. pag. 119.
- f) in Exegem. Aug. Conf. T. II. p. 223.
- g) Colloq. de Mediat. disp. V. pag. 211.
- h) Lib. II. instit. c. XIV. §. 1.
- i) Loc. II. pag. 12. qu. 23. egregia dicta hanc in rem citat Joh. I. 4. Luc. I. 35. Ef. VII. 14. IX. 6.
- k) P. I. Catech. pag. 443. provocat etiam ad Synodum Ephesinam.
- l) in LL. CC. pag. 387.
- m) in LL. CC. p. 489. P. II.
- n) in Institut. pag. 290.

halben sey. Also lehren Beza o), Martinus p), Ursinus q), Zanchius r), Sohnius s), Altingius t), Ludov. Crocius u) und Job. Crocius x) ihre öffentliche Symbolische Bücher / der Heidelbergische Catechismus y), Pfälzische Confession z) Newstädtsche Erinnerung a), und Franckfurtische Confession b).

§. IV. Diese Lehre nun weil sie gleichfalls die Persönliche Vereinigung trennet/hat / wie sie also hart klinget einigen Reformirten / die zum wenigsten etwas behutsamer gewesen mit Reden / nicht gefallen wollen. Job. Crocius c) hat einige Coloraturen erfunden mit der Distinction inter id extra separationis sive sine, & inter id extra excessus, sive ultra, damit er zwar zugeben wollen / daß die Göttliche Natur nirgends ohne der Menschlichen / oder von derselben abgesondert sey; sagt aber doch dieses / daß sie sich weiter als die Menschliche erstrecke / also / daß nicht allenthalben / wo die Göttliche ist / auch die Menschliche

o) in Colloq. Momp. p. 321.

p) in Menzero *Αντιρρητικὴ* cap. II. p. 35. & c. XI. pag. 154.

q) in Exeg. Catech. pag. 99.

r) de Nat. Dei lib. II. cap. 6. p. 121.

s) in Exegeti Ang. Conf. Artic. III. p. 207.

t) P. II. L. I. CC. p. 533.

u) Apol. Diss. XIII. pag. 377.

x) B. II. Conv. Prut. c. XX. pag. 521. & Comm. de Societ. AC. qu. II. c. 27. pag. 415.

y) Quæst. XLVII.

z) in Syntagm. Conf. pag. 201.

a) cap. VIII. pag. 269.

b) Conf. de hac B. Hutter. in Exam. pag. 48.

tliche zu gegen sey d). Andere bemühen sich wie sie den Spruch Coloss. II. 9, in Christo wohnet die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig / mögen verdrehen / um ihre Lehre einen bessern Schein zu machen.

Calvinus und *Bullingerus* in ihren Erklärungen über diesen Ort (*Beza* e) und *Polanus* f) wollen das Wörtlein *capax* leibhaftig sol so viel seyn als wesentlich / so daß Christus als wahrer Gott alle Göttlichkeit wesentlich besitze: Allein weil Paulus einen Unterscheid machet zwischen die einwohnende Fülle der Gottheit / und die Wohnnung derselben / und also von seiner Gottheit nicht mag gesagt werden / daß er in selbiger wohne als in seinem Tempel / so ist es eine sehr schlechte Bemäntelung. *Sohnius* g) wendet dieses ein / es rede hier der Apostel von der Person und nicht von der Natur / allein ich antworte / daß er zwar rede von der Person Christi / aber auch zugleich andeute / nach welcher Natur die Fülle der Gottheit in ihm wohne / nemlich nach der Menschlichen. Überdem machet er ja deutlich einen Unterscheid zwischen die einwohnende Natur und die bewohnte Natur. *Piscator* und *Tossanus* über diesen Ort verstehen durch die Fülle der Gottheit / nicht die unendliche Göttliche Eigenschaften / sondern endliche jedoch groffe und hohe Göttliche Gaben / allein hier

d) Sed vide Respons. B. Menzeri ad h. l. cap. 17. & B. Dambauerum Bodom. pag. 1467. Ceterum de simili amphibolia *Altingii*, *Pezelii* & *Sohnii* conf. B. *Calovii* Exam. doctr. Ref. de Persona Christi pag. 80.

e) P. I. resp. ad Act. Colloq. Momp. p. 174.

f) Syntagm. Lib. II. c. 12.

g) T. II, Op. p. 408.

ist nicht die Rede/ wie hohe Göttliche Gaben aus der
 Fülle der Gottheit herfiessen/ sondern wie alle Fülle
 der Gottheit selbst allhie in Christo leibhaftig wohnet.
 Und ob schon Ephes. III. 19. gesaget wird/ daß
 die Christen erfüllet werden mit allerley Gottes
 Fülle/ so ist doch viel ein anders / daß die Fülle
 der Gottheit in Christo dem Menschen leibhaftig
 wohnet/ und daß die Frommen sollen erfüllet werden
 mit der Fülle der Gottheit. Des zu aller Fülle Gottes/ wie
Sohnius selbst gestehet h) wenn er spricht aliter in
 Sanctis & aliis creaturis, aliter in Christo est &
 habitat Deitas. Nam in sanctis ut causa effecti-
 va, in Christo autem est *συνάκτω* i. e. unione
 personali, ita ut Deitas seu natura divina sit
 Christi Deitas propter illam unionem; ac pro-
 inde de solo Christo dici potest, quod sit Deus,
 de aliis creaturis non item. Und da nun solcher
 heller Ort von den Reformirten vergeblich ange-
 fochten worden/ haben sich einige auch nicht läm-
 ger halten können / die Wahrheit zu bestreiten/
 sondern dieselbige deutlicher als die vorigen bekennet.
 Schön klingen die Worte *sohnii*: λόγος totus,
 non pars tantum assumpsit naturam hum. & totus
 sibi univit & gestat inseparabiliter, & hu-
 mana Nat. à toto λόγω assumpta est, tota toti λόγω
 unita est & tota in toto subsistit, atque ita nec
 λόγος est extra hum. Naturam, neque huma-
 na Natura extra λόγον, quia una ὑπόστασις est λόγω
 assumptis & hum. Nat. assumpta, & quia hu-
 mana Natura nusquam extra personam λόγω sub-
 sistit. Schön lauten auch die Worte *Ludovici*

h) ibid. pag. 142.

Croci
 Zvvi
 confe
 poste
 Sch
 kenne
 richtig
 die G
 "Na
 "vere
 "We
 sey be
 die in
 ten R
 ihr
 gen /
 leichte
 geschic
 nig w
 seyn.
 dem e
 rigen
 tura
 id est
 Natur
 i) Apol
 C
 in
 di
 an
 du
 k) Def
 l) Sim
 m) in

Crocii i): Lutherus de *ὑπόθεσι* personali cum
Zvvinglio disceptavit, eamque litem majore
confessione sua ita sopivit, ut quanto tempore
postea vixit, nunquam denuo mota fuerit.
Schön sind die Worte Johannis Crocii k) welcher be-
kennen muß es halte Athanasius unsre Lehre für
richtig in dem er sich zu selbige bekennet: Schön sind
die Worte Bergii l) wenn er spricht: "beyderley
"Naturen und Eigenschaften sind in einer Person
"vereinigt / und haben ein gemeines Persönliches
"Wesen / also daß eine wahre thätliche Gemeinschaft
"sey bey der Natur." Zu wünschen wäre es / daß
die übrigen möchten dem Exempel dieser angeführ-
ten Reformirten folgen / so würden sie theils besser
ihre wankelmüthiges Gewissen befriedi-
gen / theils auch alle Uneinigkeit in ihrer Kirche
leicht aufheben können. Wo aber dieses nicht
geschiehet / so werden sie weder mit uns ein-
ig werden können / noch sie selbst unter sich einig
seyn. Sabnius ist mit ihm selbst nicht einig / in
dem er bald mit den übrigen Reformirten in der ir-
rigen Lehre eines Sinnes ist m) quod humana Na-
tura non sit ubique substantia sed subsistentia,
id est, quod persona, in qua subsistit humana
Natura sit ubique, non autem ipsa humana Na-
tura

N 2

tura

i) Apolog. Aug. Conf. pag. 427. disp. ult. Thes. 22. conf.
Coronid. Thes. 148. pag. 623. Quod vero Lutherus
in illa Confessione hum. Naturam esse, ubicunque est
divina natura, probavit, & ita cum Brentio & Jac. An-
dræa consenserit argumentis ab unione personali pro-
ductis fateretur Sabnius in Ex. A. C. p. 429.

k) Def. cond. Pruten. P. II. p. 432.

l) Im Unterscheid und Vergleich quæst. 34.

m) in Exeg. Aug. Conf. pag. 401.

tura, bald die Wahrheit bekennet / wie theils oben
angeführet worden / theils aus diesen Wörtern n)
zu vernehmen: Si humanitas non est, ubicunque
est Deitas videlicet personaliter, seu personali
subsistentia, hoc est, si non est una ubique dua-
rum naturarum persona, aut si non ubique dua-
hæ naturæ sunt unitæ, duas personas fieri ne-
cesse est wie viel weniger werden die übrigen unter
sich einig seyn können?

J. V. Gleich wie nun die Reformirte gefähr-
liche Irrthümer haben von der Persönlichen Ver-
einigung / also leugnen sie auch die wahrhafte
Gemeinschaft der Vereinigten beyden Naturen.
Denn daß der Menschlichen solte die Göttliche Na-
tur mit getheilet seyn / leugnen sie in der Heil-
schen Erinnerung / o) und auf dem Colloquio zu
Mompelgard p). Solches thun auch die neue-
sten als Altingius q) Maresius r) und Bergins s) Diese
ist die rauhe Stimme einiger Reformirter / andere
wollen leiser reden / damit man nicht bald die ge-
wöhnliche Lehre merken möge. Unter diese rechne ich
Polanum t) Gryneum u) Ursinum x) Crocinum y) und

n) *ibid.* pag. 398.

o) c. VIII. pag. 256.

p) pag. 294.

q) P. III. LL. CC. pag. 352.

r) in *Nova Synopsi Theol. Elenctica* p. 113.

s) in *Analysi Controv. de persona Christi Thesi* 284 & Thesi
228.

t) *Lib. VI. Syntagm.* c. 16. concedit *πρὸς ἁποκρίσιν*; ita ut
essentia Dei in persona filii sit incarnata.

u) P. I. *Theol. term. Incarn.* p. 158; carni Christi communi-
cata est Deitas personaliter.

x) in *Explic. Catech. quest.* 47.

y) in *Syntagm. Theol. lib. IV. c. II.*

die Z
mein
doch
sie pff
re Li
als n
mein
und s
Wör
cepti
& tra
ferne
fügung
die C
Mitte
tig m
Dane
wird
mante

obber
Berei
Natur
rig zu
nicht
nach

z) im
a) in T
V
b) in L
c) P. I.
in
d) Lib.
e) in C

die Zeidelbergische *Theologos* 2) welche alle eine Gemeinschaft der Naturen zu geben äußerlich / aber doch innerlich selbige ganz anders verstehen. Denn sie pflegen hinter dem Wortlein Gemeinschaft ihre Lücke zu verbergen / wollen jederman bereden als wäre die Persönliche Vereinigung und Gemeinschaft der beyden Naturen ganz ein Ding / und seyn also diese beyde bey ihnen gleichgeltende Wörter. Daher erdichten sie die Distinction inter acceptionē termini communicationis intransitivā, & transitivā unter das Wort Gemeinschaft / so ferne es bedeutet entweder nur die bloße Zusammenfügung oder Vereinigung / in welcher Bedeutung die Calvinisten dies Wort gebrauchen / oder eine Mittheilung / so ferne etwas dem andern wahrhaftig mit getheilet wird. Man lese nur *Sadeelem* a) *Daneum* b) *Bezam* c) *Zanchium* d) *Scharpium* e) so wird man daselbst ihre wahre Meinung ohne Vermäntelung antreffen.

§. VI. So lange aber als die Reformirte dem obberührten Irrthum / daß aus der persönlichen Vereinigung weder die Gemeinschaft sowohl der Naturen als der Eigenschaften entstehe / halssstarvig zugethan verbleiben / so lange können sie auch nicht warhaftig glauben / daß die Eigenschaften / nach dem primo genere communicationis idio-

ma-

- 2) im ausführlichen Bericht pag. 10. *in Tract. de verit. Hum. Nat. cap. IV. obs. 3. pag. 178. Vol. Opp.*
 a) in *Tract. de verit. Hum. Nat. cap. IV. obs. 3. pag. 178. Vol. Opp.*
 b) in *Exam. libri Chemnitii cap. 12. pag. 1416. Vol. Opp.*
 c) P. I. resp. ad Acta Coll. Momp. ad Antithesin 8. & Vol. I. in libello quæst. & Resp. p. 673.
 d) Lib. II. de incarnat. pag. 106.
 e) in *Curs. Theol. p. 719.*

matum beyder Naturen mitgetheilet/ einander zu-
gelegt/ und von einander ausgesprochen wer-
den. Dahero geben sie für/ daß aus der persönli-
chen Vereinigung entstehe nicht eine Gemeinschaft
der Naturen/ und der Eigenschafften/ sondern derer
bloßen Nahmen. So lehren Beza f) Scharpius g)
Piscator h) die Pfälzischen i) die Leidischen k)
Altingius l) und andere mehr.

s. VII. Bey solcher Lehre aber haben die Re-
formirte keine Gewißheit/ wie man vielfältig könn-
te beweisen. Den erstlich muß Beza m) mit Zan-
chio n) zugeben abstractivas locutiones, wenn er
spricht: Si vis, illud etiam concedam, Christi hu-
manitatem esse præsentem sed καὶ ἄλλο id est
non in se seu sui essentia, sed quatenus cohaeret
hypostatica unione cum ὃς λέγων qui est ubique
necum in cœna re ipsa præsens esse corpus Chri-
sti. Nachhero wissen sie nicht genug/ allerhand Sei-
gen Blätter zu suchen/ ihre schändliche Lehre damit
zu bedecken. Bergius o) hält diesen Streit für ein
Scholastisches Gezäncke/ und scheinet uns etwas
näher gerreten zu seyn/ wenn er spricht: facile sese
accedere nostris, qui inusitatas ac personales

f) P. I. resp. ad Coll. Momp. pag. 19. & Vol. I. ad ultimam
Brentii libri partem p. 624. n. 17.

g) in Curs. Theol. p. 788.

h) disp. X. de persona Christi Vol. I. Theol. Theol. Th. 23.
pag. 217.

i) in admonit. c. III. p. 111.

k) in Synopsi purioris Theol. disp. XXV. Th. 34. p. 322.

l) LL. CC. pag. 480.

m) P. I. quest. ac respons. p. 174.

n) Lib. II. de incarnat. p. 179.

o) in Analyti Controv. Th. 86.

propositiones dicunt, nec se tollere velle veritatem aut proprietatem prædicationum personalium, allein er sehet seine Worte **gewaltig auf Schrauben p)**. Andere machen Synechdochicas daraus q) aber sind nichts besser als die vorigen/ andere Paronymicas r) andere Synonymicas t) und sind gleichfalls mehr auf **Bemäntelungen / als Veränderungen** ihrer irrigen Meinung bedacht.

§. VII. Aus dieser irrigen Lehre von der Al-läosi oder Wortwechselung kommt es her/ daß sie/ wenn in der Heil. Schrift gesagt wird / Gott habe gelitten / solches durch eine **verschrenckte und umgesetzte Redens- Art** verstehen von der menschlichen Natur. Also lehren nicht allein die alten Reformirte / Beza t) Danæus u) Zwinglius x) und neue Martinus y), Braunius z), Burmannus a)

N 4

nus a)

- p) vide B. Calovii Examen doctr. Reform. de pers. Christi p. 184. & Syst. Theol. T. VII. p. 252.
- q) Conf. Piscatorem resp. ad Hosim. p. 22. & Henr. à Dieft. Enchir. Christ. Theol. Loc. XVI. p. 70. ap. Calovium l. c. System. p. 254.
- r) ineptè contra principia Logices Henr. à Dieft Loc. XVI. pag. 27. prædicationes & Synonymicas & Paronymicas facit simul.
- s) Ita quoque ineptit Altingius P. II. LL. CC. p. 480. secutus Henricum à Dieft, confundensque Paronymicas & Synonymicas locutiones.
- t) Vol. I. Opp. Theol. p. 615. & P. I. Resp. ad Acta Coll. pag. 93. 107. 123.
- u) in Exam. libri Chemnitii p. 24.
- x) in resp. ad confess. Lutheri T. II. Opp. p. 457. & resp. ad Lutheri librum de Sacram. p. 403.
- y) in Spic. p. 184.
- z) Doctrinam nostram Anabaptisticam vocat in doctr. fecd. Vol. II. P. IV. c. 17. §. 14.

aus a) sondern auch ihre öffentliche symbolische Bilde
her sind mit solcher Lehre angefüllt/ als die Aenstän
tische Erinnerung b) der ausführliche Bericht
c) der orthodoxus consensus d). Viele Reformirte
hergegen sehen daß diese das Maul zu weit aufge
than haben/ wollen demnach etwas behutsamer seyn
in Reden/ als Bergius e) welcher meint uns also
nahe zu treten/ daß ein blosser Wort-Streit nur in
brig bleibe/ wenn er spricht: " ob Er zwar nach der
Göttlichen Natur eigentlich nicht gelitten / (als
welche an und in ihr selbst keinem Leiden noch Tod
de unterworfen) so hat er doch in eigener Person
gelitten / weil Er an seinem persönlichen eigenem
Fleische gelitten. Dann wie Er ihm das Fleisch
in Einigkeit der Person zugeeignet / also hat Er
auch das ganze Leiden seines Fleisches ihm selbst
zugeeignet / daß es nicht ein fremdes/ sondern sein
persönlich eigenes Leiden ist. Gleich wie wir auch
von andern Menschen sagen / Petrus, Paulus ist
verwundet / getödtet / ob er schon nicht nach der
Seelen / sondern allein nach dem Fleische getödtet
ist " Allein die Worte sind also beschaffen/ daß wir
nicht allerdings können damit zufrieden seyn f)
Mag sich demnach Bergius drehen wie er will / wie

a) Eodem modo doctrinam nostram accusat Synopsi Theol.
lib. V. cap. 18. §. 4.

b) pag. 250.

c) cap. VI. pag. 232.

d) pag. 18. 122.

e) Im Unterscheid und Vergleich qu. 35.

f) Quod enim passionem dicit Filio Dei personaliter propriam, id ex mente ejus non aliter intelligendum quam quod non in corpore mystico sed in proprio suo corpore eandem exantiarit Christus, etsi secundum

trau
log
"leh
"sch
"H
gen
litter
jedon
So
das
thä
Glei
und
als
be
tröst
könn
Pask
se n
do r

Ver
Gem
Ma
größ
theilu
He D

R
c
r
J
h) in
p

trauen ihm eben so wenig als den Pfälzischen Theo-
logis g) wenn sie sagen: "wann die Calvinisten das
"lehreten/ daß das Leiden Christi eines blossen Men-
"schen Leiden sey/ so solte man ihnen die Zunge zum
"Halse heraus reißen." Denn ob sie zwar nicht sa-
gen wollen/ ein bloßer Mensch habe für uns ge-
litten/ sondern der/ welcher für uns gelitten/ sey. **W**ir/
jedoch so kömmt nur bloß darauf an/ daß der
Sohn Gottes den Namen hat/ daß er aber
das Leiden der Menschheit ihm **würcklich und**
thätlich zugeeignet/ und also wahrhaftig in seinem
Fleische gelitten habe/ das wollen sie nicht gestehen/
und solcher Gestalt kan man ja nicht anders sagen/
als daß nur die bloße Menschheit gelitten ha-
be. Soll aber das seyn/ so wird man weder sich
trösten/ noch die Socinianer gründlich widerlegen
können/ wie **Junius** selbst gestehet h) wenn er spricht:
Passio solius carnis, quantumvis iustissima, pro
se non satisfacit, pro aliis minus, pro toto mun-
do minime.

S. IX. Nach die Lehre von der persönlichen
Vereinigung folgt unfehlbar die Lehre von der
Gemeinschaft und Theilung der Göttlichen
Majestät und Eigenschaft/ in welcher auch sehr
gröblich irren die Reformirte/ indem sie solcher Mit-
theilung der Göttlichen Eigenschaften die menschli-
che Natur berauben/ und fûrgeben/ sie habe zwar

N 5

Kraft

solum hum. Nat. passus sit, nullaque hinc intercedat
communio vel participatio, quantum ad divinam
et naturam. conf. B. Calovii T. VII. Syst. p. 315.

g) Im Anhang der gründlichen Ausführung.
h) in defens. l. contra Samosatens. sect. 29. Tom. II. opp.
pag. 54.

Krafte der Vereinigung grosse aber nur endliche Gaben empfangen. Also lehren *Sohnius i)* *Maresius k)* *Massonius l)* wie auch ihre Glaubensbücher / als die *Neustädtsche Erinnerung* / (welche uns / weil wir anders lehren als sie / zu Euty-
chianer, Nestorianer m) ja gar zu Arianer n) macht / der ausführliche Bericht o) der consensus orthodoxus p). Andere machen viel Umzweif-
fen / als *Bergius q)* welcher zugiebet / "daß die Göttliche Natur die allerhöchste Gaben Göttlicher Weisheit / Macht / Heiligkeit / Herrlichkeit in der menschlichen Natur würcke / aber daß solche doch von den wesentlichen Eigenschafften der Gottheit unterschieden seyn r) weil sie endlich seyn." Eben so bekümmern auch die irrige Lehre *Wendelinus s)* und *Pistius t)*. Andere wissen nicht / auf was Art und Weise sie ihre Meinung recht ausdrücken mögen. Denn

i) in *Exeg. Aug. Confess.* p. 477.

k) *Syst. brev. Loc. IX.* p. 223. nostram docet communicationem naturæ divinæ proprietates humanæ tribuere.

l) in *Anat. Univ. P. II.* p. 384.

m) cap. III. pag. 75. sq.

n) *Ibid.* p. 73.

o) pag. 290.

p) cap. VI. pag. 123.

q) *Im Unterscheid und Vergleich* qn. 34.

r) & in *Anal. controv. de persona Christi Th. CCXXCIIIX.* si nihil aliud volunt (Lutherani) quam quod caro habeat ea, quæ sunt λόγος (divinam scientiam, omnipotentiam &c.) per modum unionis, seu unita, quodque λόγος ea per carnem operando exerceat, fruatur sine hac sua libertate loquendi.

s) *L. I. Christ. Theol. cap. 16.* p. 267.

t) in *Loeol. Christ.* pag. 550.

Dem
Trelc.
sage/
"Ch
"wel
welch
liche
fert i
sehen
Sohn
welch
gis d
theile
die U
heit u
wider
zu bel
gesag
"nach
nus e
volle
Gabe
näher
Gabe

u) de
x) in
y) P.
z) in
a) in
b) P.
c) in
d) in
e) Li
f) LL

Denn bald sind einige / welche mit *Sadeele u)* und *Trelcatio* lehren x) es sey das sicherste / wenn man sage/ "es seyn solche Gaben mitgetheilet der Person Christi / ohne daß man drum besorgt wäre/ nach welcher Natur es geschehen sey/ " bald sind einige/ welche solche Mittheilung der Gaben von der Göttlichen Natur verstehen/ und zwar wie sie entäußert ist aller Herrlichkeit/ welche sie nachmahls völlig sehen lassen; dieser Meinung sind zugethan *Beza y)* *Sohnius z)* *Tossanus a)* *Tilenus b)*: bald sind einige/ welche mit *Sohnio c)* und den *Unhaltischen Theologis d)* meinen/ es seyn Christo solche Gaben mitgetheilet nach beyden Naturen. Andere bezeugen die Uneinigkeit in ihrer Lehre / wie auch die Wahrheit unser Lehre/ wenn sie nichts ausrichten können wider die klare Sprüche/ welche wir/ unsere Lehre zu behaupten/ beybringen. Wider Joh. III. 34. wo gesagt wird / "Gott gibt (Christo) den Geist nicht nach dem Maas/ " wendet der Calvinist *Wendelinus e)*: hier würden nicht unendliche / sondern vollkommene und sehr hohe / doch endliche Gaben verstanden / allein *Altingius f)* kömmt uns näher als *Wendelinus*, wenn er gestehet/ daß Christo Gaben ohne Zahl und Grad gegeben/ welche ge-

- u) de veritat. Hum. Natur.
 x) in Locis pag. 58.
 y) P. I. resp. pag. 96.
 z) in Exeg. T. II. p. 120.
 a) in Notis Margin. Joh. XVII. 3.
 b) P. II. disput. disp. 7. §. 2.
 c) in Exeg. Aug. Conf. p. 246. 255.
 d) in Apolog. Electoralib. opposita pag. 430.
 e) Lib. I. Theol. Christ. cap. XVI. pag. 267.
 f) LL. CC. P. II. pag. 530.

wiß unendlich seyn müssen. Eben dieses gestehen
Martinus g) Piscator h) Polanus i). Wider Co-
 lossier II. 9. wie §. IV. schon angemercket ist / wenn
 der *Polanus* und *Sohnius* ein / daß in demselbigen
 die Rede von der Person Christi sey / nemlich / daß
 in derselben die wahre Gottheit sey / allein andere
 als *Wendelinus k) Alstedius l) Zanchius m)* verstehen
 hier die Einwohnung der Göttlichen Güte in
 der menschlichen Natur. Ja *Sohnius* kan die
 Klarheit des Buchstabens nicht leugnen n) und *Ma-
 sonius o)* muß in diese Worte ausbrechen: "das Wort
 "καὶ ὁ υἱὸς ἐν αὐτῷ und das Wort *συναληνῶς* geben
 "zu verstehen / daß der Sohn Gottes auch wohne
 "in angenommenen Gleische *συναληνῶς* durch die per-
 "sönliche Vereinigung p). Wider Johannis XV II. 3.

g) in *desenl. Sadeelis* pag. 23. ubi non sine contradictione
 Christum accepisse Spiritum S. sine mensura, sed non
 immense.

h) in *h. h. Observ.* 17.

i) *Lib. II. Syntagm. Theol.* cap. 13.

k) *Lib. I. Christi. Theol.* cap. 16. pag. 265. concedit in humi-
 Nat. dici posse habitare omnem plenitudinem Dei, non
 quidem per communicationem sed per unionem per-
 sonalem.

l) in *Theol. Pol.* P. III. p. 111. fatetur hunc esse sensum, in
 corpore ejus tanquam in templo personaliter assumto.

m) *Lib. VI. de tribus Elohim* cap. IV. p. 289.

n) concedit l. c. sensum ita esse posse.

o) *T. II. cap. V. Anatom.* pag. 1001.

p) Solent vero plerumque *συναληνῶς* per verè, perfectè,
 ipsa sua essentia, explicare, verum hoc non sufficit, quia
 sic & jam in sanctis habitat, cum tamen divinitatis in
 habitationem in Christo homine archiorem esse conste-
 tur *Sohnius* a me §. IV. citatus, cui adjuuge *Zanchium*
lib. II. de Natura Dei cap. 4. sed cautè legendum uti

da Christus faget: Nun verkläre mich Vater bey
 "Dir selbst/ (nach der menschlichen Natur) mit der
 "Klarheit/ die ich bey dir hatte/ ehe die Welt war/
 "(nach der Göttlichen)" wendet *Massonius* ein q) /
 es rede hie der Heyland nur von der Offenbaha-
 rung der Herrlichkeit/ welche sey von der Gött-
 lichen Natur zu verstehen/ weil dieselbe erst ganz
 erniedriget gewesen/ und fällt dannenhero in die
 gefährliche Meinung der Socinianer, welche dies
 sen Ort als einen Macht-Spruch/ die Gottheit
 Christi zu beweisen/ sehr verdrehen. Dieses haben
 wohl gemerckt *Zanchius* r) *Junius* s) *Martinius* t) *Wa-*
leus u). Was aber *Zanchio* begegnet/ nemlich daß
 er hat den Socinianern mit einer Verdrehung des
 klaren Ortes/ grossen Vorschub gethan/ das be-
 gegnet insgemein denen übrigen Reformirten/ wel-
 che also zu schliessen pflegen wider die Mittheilung
 der Göttlichen Eigenschafften: "Welche Ei-
 genschafften von einander nicht zu unterschieden
 seyn/ mit denen selben ist also verwandt/ daß wenn eine
 aus denselben einem andern Dinge mitgetheilet
 wird/ so müssen auch die andere mitgetheilet wer-
 den. Nun aber sind die Göttlichen Eigenschaff-
 ten als die Allmacht/ Allwissenheit/ Ewigkeit ganz
 ein Ding/ und von einander nicht unterschieden/
 darum folget/ daß wenn nach der Lutheraner
 Meinung durch die persönliche Vereinigung der
 mensch-

observat B. *Balduinus* in respons. ad Pelargi antitheses
 Apologeticas n. 86. p. 77.
 q) P. II. *Anatom.* pag. 488.
 r) Lib. II. de trib. Elohim cap. 4. pag. 514.
 s) in defens. III. de S. S. Trinit. T. II. op. p. 175.
 t) in Theol. lib. I. pag. 115.
 u) in LL. CC. p. 335.

“menschlichen Natur mitgetheilet worden wäre die
 “Allmacht / daß man sagen könne / die menschliche
 “Natur Christi ist allmächtig / auch in Wahrheit der
 “menschlichen Natur mitgetheilet worden die Ewig-
 “keit / daß man nicht weniger sagen könnte / die
 “menschliche Natur Christi ist ewig. Nun aber
 “ist dieses ungereimt und falsch / nachdem die menschl-
 “liche Natur ihren Anfang gehabt in der Fülle der
 “Zeit.“ Eben dergleichen sandigten Grund se-
 hen die Socinianer wider die Lehre von der Setzigen
 Dreyfaltigkeit / x) denn sie machen einen solchen
 Schluß : “Die Hypostasis oder Selbstständigkeit
 “und die Göttliche Natur des Vaters sind ein und
 “zertrennlich Ding / darum folget / daß wenn vom
 “Vater durch die Geburt von Ewigkeit her mitge-
 “theilet wäre worden das Göttliche Wesen / so hät-
 “te er ihm auch mitgetheilet seine hypostasin oder
 “Selbstständigkeit / und würde also der wahrhaftige
 “Unterscheid der Personen (so die orthodoxi ver-
 “fechten) aufgehoben.“ Aus welchem man siehet
 daß die Reformirte entweder ihre Schein-Grün-
 de fahren lassen / oder mit den Socinianern leugnen
 müssen / daß die drey Personen der Gottheit
 wahrhaftig von einander unterschieden seyn y).

S. XI. In absonderlicher und specialer Er-
 klärung der mit der persönlichen Vereinigung
 verknüpften Mittheilung der Göttlichen All-
 macht / Allwissenheit / leugnen die Reformirte ins-
 sonderheit die Göttliche Allmacht / indem sie der
 menschlichen Natur eine geschaffene Macht zu-
 legen / welche Kleiner und geringer als die Allmacht

z) vide Socin. in refut. Bellarm. & Wieki p. 30. Catech.
 Racov. p. 37. Ostorodum in Institut. Germ. c. IV. sect. 3.
 y) Conf. B. Seldii Top. Caly. Loc. IV. Spec. p. 783.

GO
 gelu
 Refo
 Wende
 Glau
 e) di
 Lehre
 selbig
 den
 ser Le
 die w
 haben
 Socin
 nicht
 fachs
 sen u
 von j
 ction
 sien
 des C
 weil
 eine
 selber
 den

z) in
 a) in
 b) Li
 c) An
 d) L
 e) cap
 f) pa
 g) vic
 h) T

Gottes / grösser aber als alle **Macht** der **En-**
gel und **Menschen** sey. So lehren so wohl die alte
 Reformirte *Beza* 2) *Sohnius* a) als auch neue/
Wendelinus b) *Bergius* c) *Altingius* d) ja gar ihre
 Glaubens-Bücher die **Neustätische Erinnerung**
 e) die **Pfalsische Confession** f). Allein solche
 Lehre kan unmöglich die wahre seyn / theils weil
 selbige zu **grosser Irthümer** als den *Socinismus*
 den Weg bahnet / theils auch weil solche / welche die-
 ser Lehre zugethan sind / nichts wichtiges / warum sie
 die wahre Lehre in diesem Stücke nicht glauben wollen /
 haben beybringen können. Daß diese Lehre den
Socinianern nicht wenig zugethan sey / siehet man
 nicht allein daraus / weil diese mit jenen eine zwie-
 fache **Milmacht** in Christo erdichten / nemlich / eine
 sey unendlich / unerschaffen / die andere endlich / und
 von jene ganz unterschieden g), mit welcher distin-
 ction die *Socinianer* pflegen zum öfftern die helle-
 sten Sprüche von der wesentlichen **GOTtheit**
 des Sohnes zu verdrehen / sondern auch daraus /
 weil viele mit *Zanchio* h) fürgeben / es sey Christo
 eine Macht / welche dem **Hohen Mittler** **Amte** des
 selben **ähnlich** und gemäß / zwar mitgetheilet wor-
 den / aber selbige sey doch nicht **unendlich** / welches
 gewiß

2) in *Colloq. Momp.* pag. 205. 279. & P. I. *Resp. ad Act.* p. 145.

a) in *Exeg. Aug. Conf.* p. 477.

b) *Lib. I. Christ. Theol.* c. 16. p. 267.

c) *Anal. Contr. de Persona Christi Thes.* 146.

d) *LL. CC.* p. 526.

e) cap. VIII. p. 255.

f) pag. 208. in *Syntagm. Confess.*

g) vide *Admon. Neostad.* p. 247. *Witteberg. in der Grund-*
seste / Bezam & Bergium l. c.

h) *T. VIII. Opp. lib. II. de incarnat.* col. 178.

gerwiß wiederum die Socinianer für bekannt annehmen werden. Daß auch ferner eben solche Lehre unrichtig sey / siehet man daraus fürnehmlich / weil die Bekenner solcher Lehre / wider unsere kräftige Beweisthümer nichts gründliches fürbringen können. Wir bekräftigen unsere Lehre von der mitgetheilten Allmacht mit dem schönen Spruch Matthæi XXIX. 18: "Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden." Die Reformirte Beza, Piscator, Bergius, Sohnius, Zepperus, Altius i) wenden ein / es finde sich im Text das Wort *ἐξουσία*, welches nicht eben die wärcliche Gewalt / sondern eine *Autorität* bedeutet / welcher Gestalt der Römische Kayser zwar *ἐξουσία* Autorität habe / das Türckische Reich zu verstöhren / aber keine *sattsahme δύναμις* Brafft und Macht dazu bey sich befinde. Allein der Einwurff ist viel schlechter. Denn wenn ihr Martinus k) aus dieser Gewalt im Himmel und auf Erden schliesst Christus sey wahrer Gott / so muß ja nothwendig folgen / daß diese Macht im Himmel und auf Erden eine wahre Göttliche Allmacht sey / worau die übrigen Reformirte sich nicht verstehen wollen / sondern vielmehr uneinig bleiben mit Martinio. Diesen Grund haben ohne allen Zweifel auch gehabt Voetius l) und Zanchius m) wenn sie beyde solche nichts würdige Distinction verworffen / fürnehmlich Zanchi-

i) in Exam. doctr. Reform. de Persona Christi appendice quest. III. p. 473.

k) in Theolog. p. 122.

l) Resp. ad P. II. discept. Sladi p. 70.

m) l. c. col. 178.

chius
per g
tenu
Chri
tiam
tiam
liter
facta
Christ
poter
dici
gat q
behut
formi
gute

licher
grosse

n) col
o) col
p) col
q) ibid

m
E
p
p
n
E
a
r
q
v
F) vid
p

chius n), welcher frey bekennet / *infinitam potentiam*
per gratiam unionis traditam esse Christo, qua-
tenus homo est, vel secundum *hum. Naturam*: o)
Christum, qua homo est, præter finitam poten-
tiam, ipsam etiam essentialem Dei omnipoten-
tiam habere, non in sese sed in λόγῳ in Deo rea-
liter communicatam, ita, ut natura humana sit
facta omnipotens non in sese, sed in λόγῳ p):
Christo, quatenus homo est, bifariam posse omni-
potentiam *infinitam & creatam* communicatam
dici, nempe aut κατὰ κοινωγιάν ἰδιωματικῶν, aut κατὰ
ἀσώδη κοινωγυσίῳ: priori concedit, posteriori ne-
gat q). Doch diesen allen ungeachtet / muß man
behutsam alhie seyn / und nicht so leicht denen Res-
formirten trauen / welche mit Eusebio Clebero bald
gute Reden führen / bald harte und ärgerliche r).
S. XII. Von der Mittheilung der Gött-
lichen Allwissenheit haben auch die Reformirte
grosse irrige Meinungen / indem sie dem Menschen
Christo

n) col. 130.

o) col. 132.

p) col. 140.

q) ibid. col. 132. Christo sec. Hum. Nat. potentiam tribuit
maximam omnium creaturarum simul etiam conjun-
ctarum potentiam longissimè superantem & infinitis
partibus majorem, & col. 142. vocat *hum. Nat. omni-*
potentem, quod faciat, quod vult, & nihil velit, quod
non facit. Bergius etiam l. c. confitetur ratione obje-
ctorum *infinitam* dici posse potentiam *Hum. Naturæ*,
adeoque omnipotentiam, quia ad omnes quæve futu-
ræ sunt, creaturas sese extendit, & ad omnia opera,
quæcunque & quomodocunque in omnem æternitatem
vult operari, aut velle potest.

r) vide Andrea Pouchenij theses Disputat. Cleberi oppositas
pag. 35.

Christo zwar eine hohe und übernatürliche Weisheit / welche über aller Engel Weisheit sey zu rechnen / aber die dabey endlich sey. So lehren nicht allein privat Lehrer Bezas), Zanchius t), Sadeel u), Perkinsius x), Polanus y), Maccovius z), sondern auch ihre öffentliche Glaubens-Bücher die **Neustädtsche** Erinnerung a) und andere mehr. Allein wie ungewiß die Reformirte seyn in Berthaidigung dieser Lehre / ist mehr als bekandt. Der Reformirten Haupt-Spruch wider die mitgetheilte Allwissenheit stehet bey **Marco XIII. 32.** allwo gesagt wird: "Daß des Menschen Sohn nicht wisse den Tag und die Stunde des jüngsten Gerichts." Allein **Aretius b)** muß gewiß gesehen haben die Schwäche der Beweissthümer aus diesem Orte genommen / sonst hätte er nicht gestanden daß Christus den Tag des Jüngsten Gerichts gewußt hätte. Der ander Einwurff wird von den Reformirten **Sadeel c)** und **Nahum d)** geborget aus **Luce II. v. ult.** allwo gelehret wird / daß **Christus an Weisheit täglich zugenommen.** Allein der

s) in *Colloq. Momp.* p. 134. 310.

t) *Lib. II. de incarnat. quæst. 12.*

u) *T. II. Opp.* p. 187.

x) in *Expos. Symb.* pag. 180.

y) *Lib. VI. Synt. cap. 15.*

z) *LL. CC. disp. III.*

a) pag. 23.

b) *Problem. I. quæst. 520.* Christus nescivit nobis non sibi adde huic Trelcatium p. 332. Christus ignorat, vel quoad Nat. Hum. quæ ordinaria & naturali cognitione habet de re nihil novit, vel quoad statum humilitatis.

c) l. c.

d) in *assertion.* pag. 72.

Calvi
wenn
tiam
crevi
nicht
Mein
einig
Wir
klaren
"Sch
formi
dunk
und Z
ihm /
stehen
in so
verbe
Erklä
Auto
Sohni
Zanch
auf d
keine
Gd
mitt
nicht.
Weis
Erklär
und B

e) in
f) cap
g) T.
h) Lib
i) in

Calvinist *Nahum* e) verwirft selbst seine Erklärung wenn er spricht: *duplicem esse in Christo Scientiam, infinitam, quæ non augetur, & finitam quæ crevit.* Gleich wie sie aber uneinig sind und sich nicht getrauen klare Sprüche bezubringen ihre Meinung zu vertheidigen/ also sind sie auch sehr uneinig und ohnmächtig unsere Gründe umzustossen. Wir haben zum Schutz unsrer Lehre den Sonnen klaren Spruch Coloss. II. 3. "In Ihm sind alle Schätze der Weisheit verborgen. Allein die Re- formirte wollen denselben niemoal vergeblich verdunkeln. *Calvinus* und *Piscator* über diesen Ort/ und *Zanchius* versuchen es mit dem Wort *in ihm*/ als wenn dasselbige nicht von Christo zu verstehen / sondern von dem Evangelio. Allein in solchem ist alles geoffenbahret/ und nichts verborgen: Kan also gar unmöglich solche Erklärung allhie statt finden. Andere/ als die Autores der *Memorialischen* Erinnerung f) und *Sohnius* g) nebst kurtzlin angeführten *Piscatore* und *Zanchio* (welche sehr wankelmüthig sind) fallen auf das Wort *Weisheit*/ nemlich es sey selbige keine Göttliche Weisheit/ sondern eine solche die Gott auch den Menschen/ so ihn darum bitten/ mittheiler: Allein diese Erklärung schieket sich auch nicht. Den man ja nicht von unser mitgetheilten Weisheit sagen kan/ daß in selbiger alle Schätze der Erkenntnisses verborgen. Andere als *Wendelinus* h) und *Bergius* i) verstehen diesen Spruch von einer end- lichen

D 2

e) in *Postilla* pag. 133.

f) cap. VIII. pag. 258.

g) T. II. Opp. pag. 418.

h) Lib. I. *Christ. Theol.* cap. 16.

i) in *Anal. Theol.* 235.

lichen Weißheit Christi / allein dieselbige können
gar leicht mit voriger Antwort abgefertiget werden.
Andere als *Polanus* k) mit gedachten *Wendelino* kom-
men wiederum auf das Wort *evā* in ihm / und ver-
stehen hier die Person Christi / oder dessen Gotte-
heit / allein wie kan eine Gottheit in einander woh-
nen? wird hie nicht geredet von der Menschlichkeit
Natur / als in welcher selbige Göttliche Weißheit
wohnet? Andere / als *Pareus* l) mit gedachten *Polan-*
no m) reden zwar von der Allwissenheit / allein irren
sehr dabey / in dem sie lehren / daß selbige nicht gleich im
Anfang der Empfängniß / sondern erst lange her-
nach sey in dem Stande der Erhöhung mitgetheilet
worden. Durch diese sehr merckliche Uneinigkeit
sind die Autores der *Neustädtischen Erinnerung* n)
und *Massonius* o) bewogen worden zu bekennen / es
kenne und wisse Christus auch als wahrer Mensch
die Gedanken / Seufzer / und Begierden unser
Hertzen / welches Gott alleine zukömmt Jer. XVII.
10. Psalm VII. 10. Mehr Zeugnisse vom Gewisse-
sen überführter Reformirten gehe ich aniko mit
Stillschweigen vorbey p).

s. XIII. Die Mittheilung der Krafft lebent-
dig zu machen leugnen die Reformirte *Beza* q)
Da-

k) Lib. II. cap. 18.

l) In der Rettung der *Neustädtischen Bibel* Artic. I. cap. 101
pag. 70.

m) Lib. VI. Synt. cap. XV.

n) pag. 81.

o) *Anatom.* P. II. cap. 16. pag. 249.

p) *Conf. Bucan.* Loc. 38. qu. 7. *Martin.* in Theol. pag. 211.
Chamier T. II. lib. IV. c. 9. §. 3. *Tigurinos* in Apolog.
p. 109. *Bergium* im Unterscheid und Vergleich p. 49.

q) in *Colloq. Mompelz.* p. 338.

Dane-
dere
tig
sich
Licht
mante
Christ
nobis
omnip
pter
oder
rendo
te &
Christ
nostr
dem si
Verd
findet
des S
ren de
was d
get.
li hab
Glan

*) in E
s) Im
t) in C
u) in T
x) Coll
y) in C
z) in C
pa
*) L.L.

Daneu r) Bergius s) Martinus t) und unzählig andere mehr. Allein daß diese ihre Lehre sehr unrichtig sey/ gestehen sie zum wenigsten damit / weil sie sich schämen kein deutlich solche Worte aus Tages Licht herauszugeben / und vielmehr ihre Lehre bemanteln wollen / als Wendelinus u) Vivificat nos Christus secundum hum. Nat. ad vitam æternam nobis promerendam moriendo: secundum divinam omnipotentiam sua vi nobis vitam restituendo propter præstitam divinæ justitiæ satisfactionem, oder Maccovius x): Caro Christi nos vivificat merendo nobis vitam æternam; Deitas verò virtute & efficacia omnipotente, oder Beza y): Caro Christi vivifica est ratione meriti, quatenus pro nostra vita & salute in mortem data est. Ueberdem sind sie höchst uneinig in der Erklärung oder Verdrehung Joh. VI. 33 51. 54. alwo man deutlich findet beschrieben die lebendigmachende Krafft des Fleisches Christi. Einige als Beza z) erklären den Ort von dem lebendigmachenden Fleische / was die Application des Verdienstes Christi anlanget. Einige als Altingius a) lehren das Fleisch Christi habe solche Krafft nicht / als nur wenn es im Glauben gegessen würde. Einige machen hier lauter

D 3

ter

- r) in Exam. libri Chemoitii p. 305.
- s) Im Unterscheid und Vergleich qu. 38.
- t) in Collect. spicar. & spinar. Menzeri p. 43.
- u) in Theol. Christ. lib. I. cap. 16. p. 272.
- x) Colleg. de mediatore Christo disp. V. p. 215.
- y) in Colloq. Mompelg. p. 270.
- z) in Colloq. Mompelg. resp. ad Th. 15. de persona Christi pag. 208.
- a) LL. CC. P. II. p. 544.

ter Deuteley als *Scharpius* b) und *Bergius* c). Diese Uneinigkeit nun hat verursacht/ daß einige Ketzer mirre in sich geschlagen / und die Wahrheit in etwas zum wenigsten besser als die vorigen bekennen/ als *Calvinus* d) *Oecolampadius* e) *Perkinsius* f). Ja der harte Calvinist *Beza* g) ist so weit gebracht/ daß er zugeben muß / wegen der Vereinigung mit Gottes Sohn sey Christi Fleisch lebendig machend / und *Bergius* h) welcher sonst allerhand Bemäntelungen suchet / muß auch die Wahrheit einiger Massen bekennen.

s. XIV. Die mitgetheilte Allgegenwart leugnen die Calvinisten nicht allein in ihren Streitschriften so wohl alte *Beza* i) *Sadeel* k) *Polanus* l) und andere mehr m) als neue *Steinius* n) *Burmannus*

b) in *Curs. Theol.* pag. 207. Totum officium de tota persona dicitur; partes autem officii de natura, cujus sunt operationes.

c) in *audito Tropo* totam passionem intelligit, disp. *Anbalt.* Thes. 101. sq.

d) *Lib. IV. c. 17. Instit.* §. 13. & in *Psychopanyeb.* pag. 394. super *Joh. VI. 51.*

e) in *Joh. cap. VI.*

f) in *Catesismo* pag. 501.

g) contra *Harchium* pag. 78.

h) in *Anal. Controv. de persona Christi* Thes. 177. 179.

i) in *Coll. Mompelg.* p. 321. & *Vol. I. in Qq.* p. 673.

k) de *verit. Hum. Nat.* c. 2.

l) *Syntagm. Lib. II. cap. 12.* pag. 147.

m) *Cont. Massonium P. II. Anatom.* c. 19. *B. Menzer.* in *Exeg. A. C. Anti-Sadeele*, & modesta ac solida respons. contra *Marlinium*.

n) *P. I. der Bräderschaft* pag. 45.

mann
dern
öff
Eva
desw
welch
reim
wenn
welch
daß
könn
ge tr
dem
die g
lein/
einen
Cbrist
stus
totur
nich

o) in
p) in
q) P.
r) Ca
i
s) Ad
r
r
c
t) vid
I
u) Lib
x) Ep
y) Be

mannus o) Jurieu p) Werenfelsius q) Simonis r), sondern auch ihre Symbolische Bücher s) und öffentliche Bekantnisse t) ja lästern gar die Evangelische Wahrheit / als Amicus u) der uns deswegen gar für Käzer hält / oder als Beza x) welcher unsre Lehre nennet eine albere und ungezeimte Lehre / ja gar Teufels Dreck. Allein / wenn ich etwas genau untersuche ihre Gründe / auf welchen sie ihre falsche Meinung bauen / so finde ich / daß sie weder sich noch einen andern vergewissern können / daß ihre Lehre die wahre sey. Denn einige trauen nicht recht ihre Lehre zu vertheidigen / in dem sie suchen allerhand Ausflüchte. Sie sagen die ganze Person Christi ist allgegenwärtig: allein / wenn sie sich näher erklären sollen so machen sie einen Unterscheid *inter totum Christum* und *totum Christi* y) und sagen totus Christus der ganze Christus sey allgegenwärtig nach der Gottheit / aber totum Christi, beyde Naturen in Christo seyn nicht allgegenwärtig / welches aber nicht angehet.

D 4 Denn

- o) in *Synopsi Theol.* p. 36. vocat sententiam propudiosam.
- p) in *Consult.* p. 266. vult ut rejiciamus hanc doctrinam.
- q) *P. II. Conc.* pag. 17.
- r) Calvinianos hanc doctrinam nunquam admissuros dicit in *Programmate* 1698. d. 18. Octobris.
- s) *Admonit. Neostad.* cap. VIII. pag. 265. vocat doctrinam nostram monstruosum figmentum, der ausführliche Bericht cap. VI. pag. 288. garrit, nos ad Arianismum accedere.
- t) vide *Helveticam* cap. XI. pag. 17. *Scoticanam* art. XXI. *Gallicanam* artic. XV. & XXXVI. *Belgicam* art. XXXV. *Palatinam* p. 148.
- u) *Lib. IV. de conscientia* cap. IV. qu. 4.
- x) *Ep. 70. Vol. III. Opp.* pag. 284.
- y) Beza in *Colloqu. Mompelg.* pag. 302. 331. *Orthodoxus*

Denn ich kan ja zwar sagen der ganze Mensch stehet / aber nicht alles was an ihm ist : Allein wenn die Rede ist von der Gegenwart / und ich spreche der ganze Mensch ist gegenwärtig / so muß Leib und Seel oder alles / was zum Menschen gehört da seyn z) : Ist also ihre wahre Meinung diese : Die Personliche Vereinigung des Sohns Gottes mit der Menschlichen Natur sey nur inadequate an dem einigen Orte / wo die Menschliche Natur sich (*actu nature*) aufhält / geschehen / und weiter sey auch die Menschliche Natur nicht gegenwärtig / daher sie sich der Vergleichung bedienen : Christi Menschliche Natur sey mit der Göttlichen vereinigt an ihrem Orte / etwann wie Antwerpen mit dem anfließenden Meer / ein Diamant mit einem Ringe / ein Nagel mit einem ganzen Kadea). Andere gedencken davon zu kommen / wenn sie eine Veränderung der Haupt-Frage anstellen / davon also die Herren Wittebergenses, b) " Es haben bis her etliche Jahr lang die Calvinianer unsre Christliche

Consensus cap. VI. pag. 122. Danaus in Exam. libri Chemnitii cap. 12. p. 14. 19. Sadeel de Verit. Hum. Nat. Christi cap. IV. pag. 188. Munsterus in cane latrante cap. IV. pag. 188. Martin. in coll. spic. Meuzeri pag. 83. Masson P. I. Anat. c. 12. p. 65.

e) admittitur alias distinctio illa, in quantum intelligitur de Hum. Nat. considerata sec. statum naturalem, ratione proprietatum essentialium, negatur autem intellecta de Hum. Natura considerata respectu unionis personalis, conf. Jac. Andreae Colloq. Mompelg. pag. 309. & B. Seldum in Topica p. 464.

a) vide B. Pfeifferum in Anti-calvin. p. 97.

b) In der Widerlegung des Staaffortischen Buchs P. III. p. 13.

liche
"Sch
"die U
"als c
"Chri
"gen
"Gesch
"der V
"habe
"liche
"wär
"Aber
"von
"derm
"Des
"Ein
"den
"gleich
"chen
"se 2
"cipi
"so vi
"uns
"fürn
"nung
"hat
"Wa
"stet
"sche
"ben
"Ber
"ner
"Göt

"liche Lehre von der Person Christi unter diesem
 "Schein angefochten / als ob sie fürnemlich wider
 "die Ubiquität stritte / und haben uns zugemessen
 "als ob wir lehren / daß die Heilige Menschheit
 "Christi auf eine grobe Weise allen Creaturen ge-
 "genwärtig und in denselbigen begriffen und ein-
 "geschlossen wäre / wie Stroh in einem Sack o-
 "der Wein in einem Faß 2c. und mit dieser List
 "haben sie so viel erhalten und ausgerichtet / daß et-
 "liche unsers Theils Lehrer / welche sonst die Gegen-
 "wärtigkeit des Leibes und Blutes Christi im Heil.
 "Abendmahl verthädigen / sich in die Disputation
 "von der Person Christi nicht einlassen wollen / sons-
 "dern vermeint / man könne die Gegenwartigkeit
 "des Leibes und Blutes Christi durch die Worte der
 "Einsetzung des Nachtmahls Christi (so wir billig
 "den Haupt-Grund seyn lassen) wohl erhalten / wann
 "gleich von der Person Christi und seiner Göttli-
 "chen Majestät nicht disputiret werde. Eben dies-
 "se List hat gebrauchet auch der Meister und Con-
 "cipist des Staffortischen Buchs / daß er an
 "so vielen Orten desselben sich eben stellet / als ob es
 "uns allein um die Ubiquität zu thun wäre / und er
 "fürnemlich dieselbe anzufechten hätte. Die Mei-
 "nung aber sagen die Herren Wittebergenses ferner
 "hat es keines Weges / sondern es ist uns in der
 "Wahrheit um die ganze Herrlichkeit / Maje-
 "stät / Erhöhung und Begabung des Men-
 "schen Christi zu thun. Demnach halten glau-
 "ben / und lehren wir / daß um dieser Persönlichen
 "Vereinigung willen der ewige Sohn Gottes sei-
 "ner angenommen Menschheit wahrhaftig seine
 "Göttliche Eigenschaften und Kräfte mitgetheilet
 D 5 habe

habe / nemlich seine Göttliche Allmacht / daß er als
 "les vermöge / daß er alles wisse / daß er die jenige/
 "so in Sünden geistlich Todt sind / lebendig machen
 "könne / daß er im Himmel und auf Erden gegen
 "wärtig regiere an allen Orten und Enden c). " Dies
 ses hat auch gemercket der gewissenhaffte Refor-
 mirte zu Antwerpen Justus Barenus in seinem
 Sendschreiben an D. Scultetum Anno 1620. darinn
 nener eben dieses fürstellet : "Ich will sagen / schreibe
 "er / wie ichs aufrichtig meine / und zwar aus der Er-
 "fabrung / ob nicht aller derer unsrigen Bücher von
 "der Ubiquität / so viel ich derselben zu lesen bekomme
 "me / fast allein darüber schreyen : die Lutherischen
 Ubiquitisten lehren / der Leib sey allenthalben /
 "er sey ausgespannet durch den Himmel und die
 "Erde / er sey ausgedehnet und werde vermehret /
 "und werde durch diese Meinung die Wahrheit der
 "Menschlichen Natur vertilget zc. aber heisset das
 "die Haupt Frage recht berühren ? Legen sie uns
 "nicht die Frage für mit solchen ausdrücklichen Wor-
 "ten : ob Christus als ein König und Herrscher
 "über alle Dinge in beyderley Naturen alles
 "regiere / die Kirche mit seiner Gnade erhalte /
 "und die Auserwehlten mit unaussprechliche
 "Herrlichkeit schmücke ? oder / welches eben so
 "viel ist / ob nicht Christus wahrer Gott und
 "Mensch herrsche in der Kirchen und mitten
 "unter seine Feinde ? Welcher witziger Kopf aber
 "siehet nicht / daß dieses viel eine andere Frage sey.
 "Und ich frage euch lieber Scultete, wenn ist es je
 "mahls geschehen / daß wir / wann wir wider die Al-
 "lenenthalbenheit aufs heftigste disputiret / daß wir in
 so

c) conf. P. IV. p. 420.

"so gr
 "ranen
 "geseg
 "und
 "de n
 "schlie
 "Ander
 eine ci
 wider
 "fan a
 "ist C
 "um k
 Hieran
 eig se
 lichen
 ben / d
 Leiber
 wo er
 man k
 der je
 ist ihn
 der H
 nicht a
 zugege
 seiner
 mirte /
 nach

d) Mass
 l
 or
 at
 g
 in

so großer Menge der Schlußreden denen Luther
 ranern einmahl solche Conclusion hätten entgegen
 gesetzt; Darum ist Christus wahrer Gott
 und Mensch/ seiner Kirchen mit seiner Gnade
 nicht gegenwärtig. Auf solche Art solten wir
 schließen/ wann wir aufrichtig wolten handeln d).
 Andere suchen sonst Ausflüchte/ machen aber
 eine *circular Argumentation*. Sie schließen also
 wider unsre Lehre/ "kein wahrer natürlicher Leib
 kan an vielen Orten gegenwärtig seyn/ nun aber
 ist Christi Leib ein wahrer natürlicher Leib/ dar-
 um kan er nicht an vielen Orten zugegen seyn.
 Hierauf wird geantwortet/ daß Christus allmäch-
 tig sey/ daher er seinen Leib/ der wegen der Persön-
 lichen Vereinigung über andere Leiber so weit erha-
 ben/ daß von ihm nicht nach dem Zustand anderer
 Leiber zu urtheilen sey/ gegenwärtig stellen könne/
 wo er wolle. Da wider wenden die Reformirte ein:
 man könne nicht schließen: Christus kan dieses o-
 der jenes thun/ darum wolle er es thun. Es
 ist ihnen aber jederzeit fürgehalten worden/ daß aus
 der Heil. Schrift zu erweisen sey/ Christus könne
 nicht allein durch seine Allmacht seinen Leib überall
 zugegen stellen/ sondern er wolle es auch thun/ laut
 seiner Verheißung. Dieses leugnen die Reformirte/
 und wenden ein/ die Worte müssen nicht
 nach den Buchstaben verstanden werden/ weil
 kein

d) Massonius P. II. Anat. Univ. c. 19. p. 272. respondere vo-
 luit huic Baræno, dicendo, aliam esse attributum Dei
 omnipræsentiam, aliam gubernationem, illam esse
 attributum Dei essentielle, hanc ad Christi officium re-
 gium pertinere, at perperam, uti ostendit B. Seldinus
 in Syncretistischen Abgott pag. 326.

kein wahrer natürlicher Leib kan gegenwärtig seyn
an vielen Orten e). Andere vermeinen die Sache ge-
troffen zu haben / wenn sie unsre Sprüche aus der
Heil. Schrift genommen / verdunkeln mögen / für-
nemlich Matthæi XXII. 20. **ich bin bey euch alle
Tage bis an der Welt Ende.** Sadeel f) we-
det hier ein Christus rede ja nicht von seiner Menschli-
chen Natur / sondern von seiner Person: allein /
ist Christus nach seiner Person gegenwärtig / so muß
er auch bey uns seyn nach der Menschlichen. Mar-
tyr, Piscator, Wendelinus gehen weiter und sagen/
Christus rede hier *synecdochicè* nur von seiner
Göttlichen Natur: allein daß Christus nicht al-
lein von seiner Gottheit / sondern auch von seiner
Menschlichen Natur rede / wird aus den 20. Ver-
sicul bewiesen / in welchem von der Menschheit die
Rede ist / als welcher in der Zeit gegeben alle Ge-
walt in Himmel und auf Erden. Aretius und an-
dere wollen / Christi Meinung sey / er werde bey ih-
nen seyn / nicht nach der Substantz seiner Mensch-
heit / sondern nach seiner Gnadenkraft. Allein
Christus redet hier ausdrücklich von seinem Wesen:
ich bin bey euch / und dazu præsupponiret Chri-
sti Kraft seine Gegenwart / weil er ihnen sonst
nicht helfen kan / wo er nicht in der That ist. Da-
nun aber schlechte Gründe wider die Wahrheit bey-
gebracht werden / so ist es warlich kein Wunder / wenn
sie unter sich selbst uneinig werden. Insgemein
pflegen die Reformirte zu schliessen aus denen Sprü-
chen

e) vide Sadelem Vol. Oper. Tract. de Verit. Hum. Nat. c. 11.
& III. Martinum in incisione nervorum Menzeri
p. 33. Vedeliu lib. I. rat. Theol. c. VI. p. 52.
f) ap. B Pfeiffer. in Anti-caly. p. 102.

chen vo
sung d
senheit
wärtig
chen G
Calvin
sti deß
schloß
von ein
ius k)
gang
ne All
hat oh
gegebe
bern /
test, u
cœlu
tur, c
g) in
h) in
i) vid
S
E
a
g
k) ap
l) T.
n
m) L
c
t
n) in
p) ap

hen von Christi Zingang zum Vater/ Verlassung der Welt/ Simmelfart/ leiblicher Abwesenheit/ daß Christus sey nicht allenthalben gegenwärtig: allein viele tragen ein Bedencken mit solchen Gründen vergnügt zu seyn/ als *Bucerus g)* und *Calvinus h)*. Andere wollen die Allgegenwart Christi deswegen leugnen/ weil Christus aus dem verschlossenen Grabe gegangen/ nach dem solches von einem Engel geöffnet worden i) allein *Arenius k)* *Chamier l)* und *Calvinus m)* halten den Ausgang Christi aus dem Grabe für ein Wunder/ seine Allgegenwart zu beweisen. Diese Uneinigkeit hat ohn allen Zweifel einigen Reformirten Anlaß gegeben/ sich uns mit Worten etwas mehr zu nähern/ als *Martinus n)* wenn er spricht *evenire potest, ut corpus Christi ponatur ultra summum cœlum, & tunc à nullo corpore alio ambiatur, oder als Zanchius o)* welcher also redet: omnes docti

g) in *retraff. c. 26. Matthæi, & in Confess. p. 504. Th. 19. oper. Anglic.*

h) in *Ephes. l. pag. 428.*

i) vide *Sadeelem de Verit. Hum. Nat. Christi c. IX. p. 199. Solinium T. II. Oper. Art. III. p. 263. Toffan. in Harm. Evang. P. IV. c. I. p. 177. Piscator. Vol. II. in respons. ad Elench. Buscheri p. 525. Bucan. in Institut. Loc. 26. qu. 13. Crocium P. I. Convers. Pruten. probl. 9. Masson. P. III. Anatom. c. 6.*

k) ap. B. Menzer in *Anti-Martin. p. 528.*

l) T. II. *Panstrat l. VI. c. 7. Th. 23. dicit se veræ sententiæ non valde repugnare velle.*

m) *Lib. II. Instit. cap. 16. exercuit cœlestem potentiam, quæ & clarum divinitatis ejus speculum est, & stabilis fidei nostræ fultura.*

n) in *Theolog. p. 1140.*

o) apud B. *Rappoltum in Opp. p. 1307.*

docti ac pii concedunt, humanam Christi naturam personaliter ubique praesentem esse, oder als Grebenitzius p) welcher gleichfalls also redet/ wie die vorigen/ wenn er die Menschliche Natur *omni praesentissimam* nennet.

§. IX. Die mitgetheilte Ehre der Auber-
tug leugnen die Reformirte Beza q) Danaus r)
Sohnius s) Maccovius t) Altingius u) Voëtius x)
Pelargus y). Allein/ daß diese Lehre der Reformir-
ten irrig sey/ und bey derselben die Reformirte Pei-
ne Gewißheit haben können/ siehet man theils dar-
aus/ weil einige unter ihnen mit Simlero z) um der-
sto besser zu entgehen können/ nicht wollen von der
Sache disputiren hören/ theils auch/ weil einige die
Wahrheit bekennen/ als Zanchius a) *Unio personalis
efficit ut Deitatem Christi adorare non possumus
nisi simul humanam in eo naturam adoremus, atque
omnino una tantum adoratione adoranda sit
tum humana tum divina Natura: juxta illud: &
cum introducit primogenitum in orbem terrarum,
ait: & adorent eum omnes angeli ejus.
Eum inquit totum Deum & hominem simul,* oder
als

- p) ap. B. Meierum in *Metaphysica usuali divina* p. 128.
q) Vol. II. *Apol.* 3. ad Selnecc. p. 273. & *Colloq. Mompelg.*
pag. 344.
r) in *Elencho Sophismation* Gerlachii in operib. p. 1551.
& *Apol.* ad Jac. Andreæ p. 1463.
s) In *Exeg. A. C.* art. 2. p. 424. in w. *ψ. Lutheran.* p. 583.
& in *Colleg. de Mediatione* disp. 38. pag. 386.
t) LL. CC. P. II. p. 541.
x) *disp. select.* P. I. disp. 30. p. 527.
y) in *comp. correct.* p. 372.
z) in *recit. Controv.* p. 190.
a) in *Confess. quæst.* 116. conf. eund. ad c. II. *Epist. ad Phil.*

als Jun-
statem
tu à no-
vinitat
nis gra-
dum n
carnat
unitur
Sürnel
refu d)
thädige
D. Vo
radoxo
rum n
pere s
lit add
& Pon
sua re
vinita
torem
qui, &
stitia n
rem ad
nis ob
gem J
ctum
rum i
ejerare
trude
verbo
sia pro

b) T. I.
c) Syn
d) T. I.

als Junius b) welcher bekennet: gloriam & majestatem naturalem & essentialem religioso cultu à nobis colendam personæ esse, secundum divinitatem per se, secundum humanitatem per unionis gratiam, oder als Polanus c) caro quæ secundum naturam non est adorabilis, adoratur in incarnato Deo, non propter se ipsam, sed propter unitum sibi secundum Hypostasim Dei verbum. Fürnehmlich sind merckwürdig die Worte des Maresii d) mit welchen er trefflich die wahre Lehre vertheidiget wider Voëtium. Non potest, spricht er, D. Voëtius ullum patrociniū quærere suo Paradoxo de Christo mediatore non adorando, quod iterum nobis fusè reponit in nupero sat grandio-pere select. disp. pag. 520. inde quod solus Deus sit adorandus, nisi se recipiat in castra Stancari & Pontificiorum, qui negant Christum divinitatis suæ respectu mediatorem esse. Cum enim divinitas sit de Mediatoris conceptu, ita ut mediatorem nequeas vel dicere vel concipere, nisi qui, & quæ sit noster Immanuel & Jehovah justitia nostra, tam necesse erit, eum, quæ Mediatorem adorari, quæ Jesum, fidei, fiduciæ & adorationis objectum nostræ esse, aut adorandum regem Judæorum etiam, quæ talis rex est, uti factum à Magis, mihi videtur distinctiuncularum ineptarum subsidio Christianum nomen vel ejurare, Scripturis Sacris palam renunciare & ea obtrudere, quæ sine grandi sacrilegio, quæcunque verborum lenocinia ad id excogitentur, in Ecclesia promulgari non possunt.

§. X.

b) T. I. Opp. de Persona Patris & Filii p. 1631.

c) Synsagm. lib. VI. c. 16. p. 11. p. 10.

d) T. II. Synops. Theol. novæ Elenct. p. 1063.

§. X. Also ist nun küniglich gezeiget die Uneinigkeit der Reformirten/ so wohl in ihrer Kirchen/ als auch mit der unsrigen. Es wundert mich aber nicht wenig / mit was Grunde der Syncretistische *Fabricius* neulich sich selbst und andere überreden können: e) es sey in dieser Lehre der Streit zwischen der Lutherischen und Reformirten Kirche nicht weit her. Denn wenn ich seine Dreyweißhümer ansehe / finde ich kein einziges unter dieselbe / welches mich überreden könnte / *Fabricius* Beyfall zu geben. Der Haupt-Grund ist bey ihm das menschliche Ansehen und die Autorität großer Theologorum, wie er vermeinet. *Calixtus* ist bey ihm in grossen Ansehen/ weil er die Uneinigkeit zwischen beyden Kirchen in diesem Stücke nicht so werth geachtet/ daß er sonderlich davon gehandelt hätte in seinen Friedens-Büchern f). Allein was gehet uns alhier *Calixtus* an / welcher den Reformirten sehr zugethan gewesen/ wie ich anderswo weitläufftig bewiesen/ g) und daraus bekant ist/ weil ihn die Reformirte zu Franckfurt an der Oder zur Theologischen Profession auf ihre Universität vociret h). Nachhero führet er auch an die Syncretistischen Kirchlichen Theologos, als welche gleichfalls die Streitigkeiten nicht für gar wichtig gehalten hätten. Allein wie man Glau- ben geben könne solchen Syncretistischen Theologis, sieht man hieraus / weil sie denen Reformirten allzu viel von der Wahrheit zugegeben. Denn erstlich

e) in *consider. controuv.* p. 536.

f) in *consider. docty. Reform. & de Tolerantia.*

g) cap. ult. *Historie Colloquiorum cum Reformatis.*

h) vide B. *Coley.* T. VII. *Syitem, Theol.* p. 377.

lich g
li sey
tionem
nung
Denn
liche C
sentia
lein de
thes w
aber d
einigte
nung
gen/
mensch
net we
dieses
recht
und M
bemä
daß sie
etwas
be die
macht/
Ursach
nach d
nicht h
sinnige
macht/
gethan

i) vide
li.
in
er

lich geben sie zu / die menschliche Natur Christi sey allmächtig / allwissend / nur *per denominationem extrinsecam* nach der äusserlichen Benennung / welche Meinung nicht kan gebilliget werden. Denn ob gleich der menschlichen Natur solche Göttliche Eigenschaften nicht zugeleget werden *per essentiam* oder wesentlich / dann also kommen sie allein der Göttlichen Natur zu / so geschieht doch solches wegen der persönlichen Vereinigung. Wann aber die göttlichen Eigenschaften die persönliche vereinigte menschliche Natur / nach der Rintsheler Meinung nur äusserlich benenneten / würde folgen / daß die Göttliche Allmacht / Allwissenheit der menschlichen Natur eben so wenig könnten zugeeignet werden / als das Sehen einer Wand. Über dieses ist noch zu merken / daß diese Redens-Art recht Calvinisch sey / welcher sich Zanchius und Massonius bedienet haben i) ihre Lehre damit zu bemänteln. Zum andern kömmt dieses hinzu / daß sie den Reformirten zu Gefallen unbilliger Weise etwas vergeben: wann Christus Wunder gethan / habe die Göttliche Natur gewircket nach der Allmacht / die ihr innerlich zukömmt / als eine Hauptursache; die menschliche aber habe mit gewircket / nach der Allmacht so ihr persönlich vereiniger / aber nicht hauptursächlich. Was ist doch aber künftiger geredet? Sie scheuen sich zu sagen / die Allmacht / Krafft welcher der Herr Christus Wunder gethan / sey der menschlichen Natur mitgetheilet / sondern

i) vide B. Caloy. Examen doctr. Reform. de persona Christi, Epicrisin Witteb. de Colloq. Castellano. 72. B. Scherz. in System. Thol. Loc. de Christo. B. Seldinus in Syncretischen Abgott p. 182. m,

den sagen nur die Allmacht sey derselben **persönlich** vereinigt/ doch ohne **Mittheilung** k). Hieraus siehet ein jeder/ wie man trauen könne denen **Kintheilern**/ als welche nicht standhaftig die Wahrheit verthädiget. Wolte aber ferner *Fabricius* einwenden/ es wäre doch in diesem Colloquio fund worden/ daß Christus nach der Reformirten Meinung sey wahrer **GOTT** mit dem Vater und Heil. Geiste/ auch wahrer Mensch/ und daß diese beyde Naturen in Christo warhaftig und persönlich vereinigt seyn/ dergestalt/ daß eine jegliche ihre Eigenschaften behalte/ und also könnte man sicherlich glauben/ es sey ein *Consensus* zwischen beyden Kirchen; l) So antworte ich/ es sey noch nicht gründlich genug bewiesen/ daß die Reformirten sollten warhaftig eine persönliche Vereinigung beyder Naturen in Christo glauben: denn es bekant ist/ daß sie sich solcher Lehr-Puncten bedienen und gebrauchen/ wo durch die persönliche Vereinigung sehr geschwächt wird. Wollte *Fabricius* noch ferner sorgeben/ es lehren die Reformirte in diesem Colloquio/ daß die menschliche Natur Christi zur rechten Hand Gottes sitzend/ zur höchsten Ehre erhaben sey/ so antworte ich/ es wolle doch der Herr *Fabricius* mercken/

k) Vide *Berzani* P. I. resp. ad Acta Colloq. Mompelg. pag. 157. *Sadeelem* de Verit. Hum. Christi Nat. p. 121. *Admonit. Neost.* c. 8. pag. 253. *Maccov.* in w. *ψ.* Luth. c. 4. pag. 582. *Bergium* in Anal. Th. 174.
l) ejusmodi glaucoma etiam Lutheranorum oculis obiectum *Calixtus* in judicio de Reformatorum controversiis th. 35. sed à B. *Calovio* solide refutatus est in Syncretismo *Calixtino* Postul. III. p. 281. sect. I. & II.

cken/
form
thera
Gott
zeu
che
hung
Besir
ter
theill
Calvin
aber d
walt
vom G
"mach
"de n
"der
"men
"briciu
einig
Photin
fan de
Theolog
Photin
m) vid
ge
n) vide
w
fo
B.
Sa
sta
n
o) vid

ten/wie solche Lebens-Art gar anders die Re-
formirte und Lutheraner verstehen: Wir Lu-
theraner verstehen dadurch unendliche und also
Göttliche Gewalt und Herrlichkeit/darzu (was
X^{xi} oder den Gebrauch betrifft) die menschl-
che Natur erhaben worden durch die Auferste-
hung und Himmelfahrt (quoad X^{xi} oder was die
Besitzung anlangt) ist sie deren allbereit im Nuts-
ter-Leibe Kraft der persönlichen Vereinigung
theilhaftig worden; von denen Marburgischen
Calvinisten aber wird verstanden eine zwar grosse/
aber doch endliche umschriebene und erschaffene Ge-
walt/ wie solche Worte zu finden in der Relation
vom Gespräch also: "In denen Wercken der All-
macht wirken zwar beyde Naturen/ aber eine je-
de nach ihrer eigenen Macht/ die Göttliche nach
der unendlichen/ die menschliche aber nach einer
menschlichen Macht." Wolte ferner Herr Fa-
brius fergeben/ es wären die Reformirte mit uns
einig/ weil sie den *Arianismus*, *Nestorianismus* und
Photinianismus verwerffen/ so antworte ich/ wie
kan doch dem Fabricio unbekannt seyn/ was unsere
Theologi von dem *Arianismo* m), *Nestorianismo* n)
Photinianismo o) der Reformirten geschrieben? mei-

P 2

net

- m) vide B. B. Theol. Wittenberg. in ihrem Examine oder Ge-
genbericht wider den ausführlichen Bericht/ dessen Titel:
Was die Reformirten in Teutschland glauben oder nicht.
n) vide Jacobum Andrea in Coll. Mompelg. pag. 254. Dr.
Witteberg. in der Widerlegung des 3. Theils des Staf-
fortischen Buchs pag. 82 item des 5. Theils pag. 821.
B. Nicolai in detectione fundamentorum. c. VII. & VIII.
Schröderum de Nestorianismo, Reineccium de Calvini-
storum ortu p. 84. B. Wellerum in disp. contra Mello-
nium de Nestoriano Extra.
o) vide B. Graneyi Harmon. Calvinianor. & Photinianorum,

net er vielleicht / es sey ihnen zuviel geschehen / so ist er verbunden / mit Grund der Wahrheit die Argumenta der unsrigen zu widerlegen. Ueberdem so sind die Reformirte noch höchst uneinig / indem einige die Concilia zu Epbeso und zu Chalcedon p) annehmen wollen / einige nicht. Noch mehr wundert mich / daß *Fabricius* den Consensum beyder Kirchen zu zeigen anführet die Thornische Confession, die beyden *Bergios*, den Calvinisten *Danielem Sachsium*, das Leipziger Colloquium und den Heydelbergischen *Fabricium*. Denn wenn ich die Thornische Confession betrachte / finde ich nichts darin / woraus *Fabricius* seine Meinung beweisen könnte. Sie saget also in 4. Artickel de persona & officio Christi: "weil aber zwischen uns und der Römischen Kirchen davon kein Streit ist / als ist unnöthig / das wir uns deswegen erklären. Denn was etliche Scholastici von diesem so hohen Geheimniß / das man lieber einfältig glauben / als viel darin grubeln soll / lehren und herfür bringen / solches lassen wir als verwirrete / subtile und unnütze Dinge billig hiemit fahren." Nun bitte ich *Fabricium* q)

- B. Gerbardum in IV. disputationibus P. II. disp. Theol. insertis, B. Meisnerum P. I. Calvinischer Probe cap. II. Darmstadienses in der gründlichen Ausführung cap. V. pag. 277. & Historix meæ colloquior. cap. ult.
 p) vide Zanchium lib. II. incarnat. quæst. IX. pag. 297. Solonium T. II. Opp. art. 3. pag. 121. Sadeelen de Veritat. Hum. Nat. cap. 6. p. 209. Opp. qui ad hæc concilia provocant, & Martinium in Exam. spicar. & spinar. Menzeri p. 37. qui rejicit Concil. Epbesinum. Ceterum notandum est Davemantium p. 39. in judic. concedere, quod Concilia stent à partibus Lutheranorum.
 q) verbis Dn. Schwarzii in dem gründlichen Beweiß / daß der allgemeine Calvinische Glaube in den Confessionibus der Augspurgischen Confession zu wider lauffe / ut or.

er un
hinte
die 2
Art
ber s
hiev
Ref
diese
also
the
sond
Der
wille
gesch
hen
Sam
kom
also
Ref
Der
sage
mit
Jesi
will
zück
jehu
dern
alle
uns
dest
brig
Gez

r) P.
s) C

er urtheile / ob das aufrichtig gehandelt sey / also
hinterm Berg zu halten / wenn man zu Gottes Ehre
die Wahrheit bekennen soll. Es ist ja wider die
Art und Natur einer *Confession*. Sie will hier a-
ber so viel sagen / es sey nicht nöthig / daß sie sich
hievon erklären. Erstlich / weil zwischen ihnen (den
Reformirten) und der Römischen Kirchen in
diesem Artickel kein Streit sey. Gesezt / daß dem
also wäre / so waren doch damahls die streitigen Par-
theyen / nicht nur allein Papisten und Calvinisten /
sondern auch Lutheraner / und hätten sich also die
Herren Reformirte um dieser (der Lutheraner)
willen erklären sollen. Sonderlich weil *Altingius* r)
geschrieben hatte / daß wir (Lutheraner) diesen ganz-
en Artickel disputirlich machten / und darinn den
Samosatenern, Anabaptisten und Papisten bey-
kommen. Den Papisten / saget er / und erkennet
also / das beydes Lutheraner und Papisten ihnen (den
Reformirten) in diesem Artickel allzuwider seyn.
Derentwegen falsch seyn muß / was die Confession
saget / die Römische Kirche sey in diesem Puncte
mit ihnen eins. Zwar wenn man die Worte der
Jesuiten für die ganze Römische Kirche nehmen
will / so sind sie eins. Es hat sich aber dieses Ge-
schähe erst Anno 1571. herfür gethan / und machet
jehund auch nicht die ganze Römische Kirche / son-
dern nur ein Theil derselben / welchem die andere
alle (gleich wie auch den Calvinisten) zuwider / mit
uns aber eins sind s). Zum andern hält sie auch
deswegen unnöthig / sich zu erklären / weil das ü-
brige / (das ist / was wir davon lehren) ein unnützes
Gezänk ist / dessen man billig ohnig gehen soll.

Und

3

r) P. II. Script. Heidelb. pag. 428.

s) Conf. Gerhardum Confession. Cathol. P. I. lib. 2. art. 2.
cap. 1.

Und hiemit geben sie ihren Dissensum gnugsam zu erkennen. Was ferner *Fabricius* von den beyden *Bergii* saget / kan auch nichts beytragen zu einem gründlichen Beweis von der Reformirten und Lutherischen Consensu: man sehe nur beyder *Bergiorum* harte Reden / welche ich in diesem Capitel fleißig angemercket / und gebe genaue Acht auf ihre listige Bemäntelungen / so wird man die kahle Einwurffe des *Fabricii* leicht widerlegen können. Was ferner *Sachsium* anlanget / hat derselbe sich mehr von unser Lehre entfernt als zu derselben begeben / wie man bey dem seel. *Mislenant* weitläufftig sehen kan / und ist diesem eben so wenig zu trauen / als dem *Colloquio Lipsiensi*, in welchem die *Collocutores* Reformirter Seiten keinen rechtschaffen Frieden gemeinet: wie daraus zu mercken / daß die gedachte Calvinisten in selbigen *Colloquio* ihre *Antithesen* nicht recht formiren oder stellen. Dann derer Herren Theologorum *Saxonicorum* *Lutheranorum* *Thesis* war diesel / daß der Herr Christus nicht allein nach der Göttlichen / sondern auch nach der menschlichen Natur warhafftig allwissend / allmächtig / allgegenwärtig sey / doch also / daß die Allwissenheit / Allmacht / Allgegenwart nicht als natürliche Eigenschaften ihm zugeschrieben würden / sondern wegen der persönlichen Vereinigung und darauf erfolgten Erhöhung zur Rechten Gottes. Dieser *Thesi* setzen die Reformirte entgegen folgende Aussprüche: "Sie leugnen nicht allein / daß Christus nach seiner menschlichen Natur an allen Orten zugegen sey / sondern auch / daß die Allwissenheit / Allmacht und andere Eigenschaften der menschlichen Natur dergestalt mit"

v) in discuss. disquisit. M. *Sachsi* de communicatione hypostaseos & idiomatum.

mitgetheilet seyn/ daß sie allwissend/ allmächtig wor-
den sey eodem prorsus modo gänzlich auf sol-
che Art/ wie die Göttliche Allwissenheit &c. sen.
(NB. Diese irrige Glossen wird denen Rechtgläubigen
angedichtet.) Und wie könnte hie von denen
Reformirten ein wahrer Friede intendiret wor-
den seyn / da der fürnehmste Collocutor Refor-
mirter Seiten *Joh. Bergius* nicht an der Verändes-
rung seiner irrigen Lehre gedacht/ wenn er nemlich
gesaget / es wäre kein besser Mittel zur Vergleich-
ung in diesem Punct/ denn daß man in diesem ho-
hen Geheimnissen bey denen Redens- Arten allein/
welche in der Heil. Schrift/ in denen uhralten Con-
ciliis und der Augspurgischen Confession, ausdrück-
lichen gebraucht werden/ verbleibe u). Da nun a-
ber *Fabricius* so viele Schein-Gründe angebracht /
deren Falschheit und Nichtigkeit *Fabricio* ohne mei-
ne Erinnerung hätten bekannt seyn sollen / so wun-
dert mich/ daß er noch zum letzten sich sehr beruffet auf
den Heydelbergischen Theologum *Joh. Ludov. Fa-
bricium*, als wenn nemlich derselbige mit seiner me-
ditatione de controversiis circa personam Chri-
sti, den Consensum beyder Kirchen bewiesen hätte.
Allein ob gleich *Heideggerus* x) die Moderation oder
besser zu reden den Syncretismus *Fabricii* rühmet/
so ist doch bekant/ daß man diesem *Fabricio* nicht trauen
kan/ weil er in diesem Punct seine Worte nicht gehalten/
die er sonst an den seel. Menzerum geschrieben y)
*Nihil irreligiosius videtur, quam ipsa religione
quempiam circumvenire.* Und gewiß/ was kan
doch

P 4

u) sequitur *Conradi Bergii consilium Prax. Cathol. div. Cao.*
oisp. VI. pag. 778.

x) in vita ipsius pag. 66. meminit ejus familiaritatis cum
Durad.

y) vide *Heidegger. in vita Fabricii* p. 84.

doch *Fabricio Helmstadiensis* ein Vergnügen erwor-
cken/ in Durchlesen der Schrift *Fabricii Heidelbergensis*, welche er zum höchsten rühmet. Gefället ihm
Fabricii Heidelbergensis Methode deswegen so
wohl/ weil er dafür hält/ controversiam de perso-
na Christi in solis loquendi formulis & Schola-
sticorum terminorum ambiguitatibus consiste-
re adeoque revera nullam esse, z) so sollte *Fa-
bricius Helmstadiensis* dabey gedencen/ es sey diese
Methode schon eine alte/ deren sich *Josephus Halle a)*
Reich. Feildius b) *Mortonus c)* bedienet/ und daß diese
irrige Meinung *Fabricii Heidelbergensis* entstehe da-
her/ weil er mit denen Heydelbergischen Calvinisten
d) und *Bergio e)* dafür hält/ die Reformirten bezie-
hen nebst den Lutherischen den Grund der Seelige-
keit. Wenn demnach *Fabricius Helmstadiensis* nur
die Sache recht einsehen will / so wird er gestehen
müssen/ es handeln die Reformirte in diesem Stü-
cke mit uns betrüglich / indem sie zwar uns näher
treten wollen mit Worten/ aber nicht in der Mei-
nung. Und damit *Fabricius* desto mehr versichert
seyn könne/ es sey diese Meinung auch in der neuen

z) vide *Fabricii opera* p. 237.

a) in judicio de Colloqu. Lipsiens.

b) l. 5. de Eccles. c. Hoocker.

c) lib. 5. appellat. Protest. cap. 23. sect. 2.

d) Im ausführlichen Bericht pag. 149.

e) vide ipsius disp. l. de consensu fundam. Thes. 252. im
Unterscheid und Vergleich p. 48. & in Analyti contro-
versiae de persona Christi Thes. 237. 248. 260. Caeterum ipse
Bergius dissensum superesse hac de re in Colloquio Li-
psiensis testatur in actis ap. Duræum p. 94. dum dicit
se negare Christi corpus propter unionem personalem
omnipresens esse, item se negare reliquas proprietates
carni communatas ut omniscientiam aut omnipoten-
tiam.

sten N
anher
schen
ret/ w
gehet
lassen
sich zu
get er
der Lu
"dem
"ley s
"beyd
"zu d
"Bes
"gleich
"scher
"fahr
"halte
"nich
"Me
"dene
"ter
"stiff
"zeit
"will

h) Ne
g
f
2) In
y
C
r
t
h
e

sten Reformirten Schrifften zu finden/ will ich ihm anhero setzen/ die Worte eines berühmten Calvinischen Friedenmachers f). Dieser nachdem er angeführet/ wie unsere Theologi von den Reformirten bezugelt/ sie sollten unter andere Irthümer fahren lassen ihre irrige Lehre von der Person Christi/ und sich zur Formula Concordiae bekennen g)/ so bezeuget er seinen Unwillen über solches Postulatum der Lutherischen/ wenn er spricht: "Nun ist's an dem/ wann zwey Widriggesinnte gänzlich einerley Meinung werden wollen/ so muß eines von beyden Theilen seine Meinung fallen lassen: aber zu diesem Postulato hätten die Reformirten so viel Befugniß als die Lutherischen/ und könnten daher gleichfalls pretendiren/ daß so lange die Lutherischen ihre Meinungen in gedachten Puncten nicht fahren lassen/ man sich keines Friedens versichert halten könnte. Lasset sich also dieser Einwand nicht schlechterdings hinsagen/ sondern wie wir Menschen seyn/ so müssen wir auch dieses Friedens-Werck ansehen/ wie Fried und Einigkeit unter Menschen und nach menschlicher Art kan gestiftet werden. Selbiges aber bestehet nicht allezeit darin/ daß man thut/ was der ander haben will/ oder fahren lästet/ was dem andern nicht gesället/

P 5

f) Nempe autorem der Abhandlung etlicher Fragen von der Möglichkeit/Nothwendigkeit/und Nutzen der Vereinigung pag. 18.

g) Injurius tamen autor est in Formulam Concordiae, dum *universos* Lutheranos vocat *Flacianos*, ac si dogma de Omnipraesentia carnis Christi artic. III. Aug. Conf. non simul quoque comprehenderetur. Vide Haupt-Bertheidigung des Augapfels c. 45. p. 628. & B. Kesleri solidam & modestam respons. bello ubiquitistico Forensi oppositam lib. I sect. 2. c. I. p. 183: